

Ad 88.034

Postulat der Kommission für Gesundheit und Umwelt des Nationalrates**Schutz der Ozonschicht. Protokoll von Montreal****Postulat de la Commission de la santé publique et de l'environnement du Conseil national****Protection de la couche d'ozone. Protocole de Montréal***Wortlaut des Postulates vom 24. November 1988*

Der Bundesrat wird eingeladen, zusätzlich zum Abkommen von Montreal folgende Massnahmen in der Schweiz zu prüfen und in die internationale Zusammenarbeit einzubringen:

1. Der Verbrauch von Fluorchlorkohlenwasserstoffen (FCKW) ist baldmöglichst um 95 Prozent zu senken.
2. Eine Totalelimination der FCKW-Sprays ist baldmöglichst zu erreichen.
3. Ein Verbot des Einsatzes von Halon in Handfeuerlöschern ist zu prüfen. Grundsätzlich ist der Halon-Einsatz im schweizerischen Brandschutzdienst raschmöglichst zu eliminieren.
4. Der Bundesrat legt ein Entsorgungskonzept für FCKW in Kälte- und Kühlmitteln vor.
5. Im Bereich der Hart- und Weichschäume ist neben einem Sofortverbot bei Weichschäumen ein Konzept mit Ersatzstoffen vorzulegen, das den Ausstieg im Bereich Hartschäume ermöglicht. Von einem Ausweichen auf andere flüchtige Stoffe ist abzusehen. Dasselbe gilt für den Einsatz von FCKW-Lösungsmitteln im Bereich Elektronik und Textilreinigung.

Texte du postulat du 24 novembre 1988

Le Conseil fédéral est invité, en complément du Protocole de Montréal, d'examiner les mesures suivantes tant sur les plans national qu'international:

1. L'utilisation des chlorofluorocarbones (CFC) doit être réduite de 95 pour cent le plus rapidement possible.
2. Une élimination totale des sprays contenant des CFC doit intervenir sans délai.
3. Une interdiction de l'utilisation de halons dans les extincteurs est à examiner. L'utilisation de halons dans les services du feu en Suisse doit être éliminée le plus vite possible.
4. Le Conseil fédéral élabore une conception visant à éliminer les CFC dans les installations frigorifiques et les installations de refroidissement.
5. Pour les mousses dures et les mousses molles, en parallèle à une interdiction rapide, on élaborera une conception prévoyant des substances de remplacement et permettant d'abandonner l'utilisation des CFC pour les mousses dures. On ne tiendra pas compte de l'utilisation d'autres substances volatiles. Il en est de même pour l'utilisation de solvants contenant des CFC en ce qui concerne l'électronique et le nettoyage des textiles.

Präsident: Die Kommission empfiehlt Ihnen, das Postulat zu überweisen.

Die Aussprache über das Postulat hat bereits stattgefunden. Es ist nicht bestritten.

Ueberwiesen – Transmis

88.010

Feuchtgebiete.**Aenderung der Konvention****Zones humides.****Modification de la convention**

Botschaft und Beschlussentwurf vom 17. Februar 1988 (BBI II, 1)
Message et projet d'arrêté du 17 février 1988 (FF II, 1)

Beschluss des Ständerates vom 16. März 1988
Décision du Conseil des Etats du 16 mars 1988

Herr **Hari** unterbreitet im Namen der Kommission für Gesundheit und Umwelt den folgenden schriftlichen Bericht:

Das Uebereinkommen vom 2. Februar 1971 über Feuchtgebiete, insbesondere als Lebensraum für Wasser- und Watvögel, von internationaler Bedeutung hat die Förderung internationaler Zusammenarbeit im Hinblick auf den Schutz solcher Feuchtgebiete zum Ziel. Es beabsichtigt auch, Eingriffe in Feuchtgebiete und deren fortschreitenden Verlust zu bekämpfen, indem es sie unter Schutz stellt. Jede Vertragspartei muss zu diesem Zweck die geeigneten Feuchtgebiete in ihrem Hoheitsgebiet bezeichnen und sie in die Liste internationaler Feuchtgebiete des Uebereinkommens eintragen.

Zurzeit befindet sich der Vorschlag des Bundesrates für Wasser- und Zugvogelreservate von internationaler und nationaler Bedeutung in der Vernehmlassung. Es sind folgende Gebiete vorgesehen:

1. Ermatingerbecken TG
2. Mammern/Kaltenhorn-Bibermühle TG, SH
3. Klingnauerstausee AG
4. Fanel-Chablais de Cudrefin, Pointe de Marin NE, BE, VD
5. Südufer Neuenburgersee VD, FR
6. Les Grangettes VD
7. Rhône-Verbois GE
8. Col du Bretolet VS

Um eine bessere Wirkungskraft des Uebereinkommens zu erzielen, hat die Konferenz der Vertragsparteien an einer ausserordentlichen Sitzung am 28. Mai 1987 in Regina (Kanada) einstimmig verschiedenen Aenderungen des Uebereinkommens zugestimmt. Dadurch werden ein ständiges Sekretariat und ein neunköpfiges Komitee geschaffen. Weiter ist ein Dreijahresbudget vorgesehen; die Beiträge werden entsprechend dem bei der Uno praktizierten Verteilungsschlüssel auf die Vertragsparteien verteilt.

M. **Hari** présente au nom de la Commission de la santé publique et de l'environnement le rapport écrit suivant:

La Convention du 2 février 1971 relative aux zones humides d'importance internationale particulièrement comme habitats des oiseaux d'eau a pour but d'encourager la collaboration internationale en vue de la conservation des dites zones. Elle vise aussi à lutter contre les empiétements sur les zones humides et contre leur perte progressive, en donnant à celles-ci le statut de zones protégées. A cet effet, chaque partie contractante doit désigner les zones humides appropriées de son territoire, à inclure dans la liste prévue par la Convention.

Pour l'heure, le projet du Conseil fédéral en vue de la préservation des habitats des oiseaux d'eau et des oiseaux migrateurs d'importance internationale et nationale est en procédure de consultation.

1. Ermatingerbecken TG
2. Mammern/Kaltenhorn-Bibermühle TG, SH
3. Klingnauerstausee AG
4. Fanel-Chablais de Cudrefin, Pointe de Marin NE, BE, VD
5. Rive sud du lac de Neuchâtel VD, FR

6. Les Grangettes VD
7. Rhône-Verbois GE
8. Col du Bretolet VS

Dans le but d'améliorer l'efficacité de la convention, la conférence des parties contractantes, siégeant en session extraordinaire à Regina (Canada) le 28 mai 1987, a adopté par consensus divers amendements au texte de la convention. Il est prévu d'instituer un Bureau permanent définitif et un Comité permanent de neuf membres, ainsi que d'établir un budget triennal, alimenté par des contributions des parties contractantes selon un barème basé sur les quotes-parts en vigueur dans l'ONU.

Antrag der Kommission

Die Kommission für Gesundheit und Umwelt beantragt einstimmig dem Nationalrat, das Uebereinkommen zu genehmigen und den Bundesrat zu ermächtigen, es zu ratifizieren.

Proposition de la commission

La Commission de la santé publique et de l'environnement propose à l'unanimité au Conseil national d'approuver la modification de la Convention et d'autoriser le Conseil fédéral à la ratifier.

Eintreten wird ohne Gegenantrag beschlossen

Le conseil décide sans opposition d'entrer en matière

Bundesbeschluss – Arrêté fédéral

Detailberatung – Discussion par articles

Titel und Ingress, Art. 1 und 2

Antrag der Kommission

Zustimmung zum Beschluss des Ständerates

Titre et préambule, art. 1 et 2

Proposition de la commission

Adhérer à la décision du Conseil des Etats

Angenommen – Adopté

Gesamtabstimmung – Vote sur l'ensemble

Für Annahme des Beschlussentwurfes	127 Stimmen
	(Einstimmigkeit)

An den Bundesrat – Au Conseil fédéral

87.079

Ausserschulische Jugendarbeit

Activités de jeunesse extra-scolaires

Botschaft und Gesetzentwurf vom 18. Dezember 1987 (BBl 1988 I, 825)
Message et projet de loi du 18 décembre 1987 (FF 1988 I, 777)

Antrag der Kommission

Mehrheit

Eintreten

Minderheit

(Pidoux, Aubry, Friderici)

Nichteintreten

Proposition de la commission

Majorité

Entrer en matière

Minorité

(Pidoux, Aubry, Friderici)

Ne pas entrer en matière

Rychen, Berichterstatter: Jugendpolitik ist vor allem eine Aufgabe der Familie, der Schule, der kulturellen und wirtschaftlichen Institutionen im privaten und öffentlichen Bereich. Jugendpolitik ist aber auch eine Angelegenheit der Jugend selbst. Die nicht zu unterschätzende Wechselwirkung zwischen Jugend und Gesellschaft macht jedoch Jugendpolitik zweifellos auch zu einer Angelegenheit des Staates und der Öffentlichkeit.

Es gibt bereits eine Vielfalt von Jugendpolitik, und es hat sie auch immer gegeben. Im Bereich des Staates war etwa die Abschaffung der Kinderarbeit auch eine Art Jugendpolitik. Die Einführung der obligatorischen Schulpflicht war nichts anderes als staatlich verordnete Jugendpolitik.

Es gibt deren weitere Beispiele: Staatliche Jugendpolitik überlagert sich sehr oft mit anderen Gebieten der Politik, z. B. im Bereich der Familienförderung, Jugendschutz, usw. Bei den vorliegenden Gesetzestexten geht es aber um eine bestimmte Form der Jugendpolitik, nämlich um die Jugendarbeit. Die Jugendarbeit im engeren Sinne bedeutet vor allem Arbeit von Jugendlichen für Jugendliche. Jugendarbeit gründet immer auf Freiwilligkeit, spielt sich ab in der Freizeit und wird auch von örtlichen, regionalen und nationalen Organisationen und Jugendverbänden getragen. Diese Organisationen der Jugendlichen nehmen die Verantwortung und die Interessen der jungen Menschen zum Ausdruck und vertreten diese auch.

Bedeutsam ist meiner Auffassung nach die ausserschulische Jugendarbeit. Jugendliche haben in ihrem Lebensabschnitt das Bedürfnis, sich zumindest vorübergehend von den Leitbildern und sozialen Rollen der Schule und des Elternhauses zu entfernen. Ihnen ist Gelegenheit zu geben, sich mit verschiedenartigen Rollen ausserhalb dieser Bezugfelder zu identifizieren und so auf natürliche Weise das Leben erproben zu können.

Das Parlament befasst sich heute – und dann auch in den nächsten Tagen – nicht zum ersten Mal mit der Förderung der Jugendarbeit. Es ist nämlich so, dass dieses Parlament sich mit Petitionen der Jugendverbände im Jahre 1984 auseinandersetzen musste.

Bei dieser Diskussion, die sowohl im Nationalrat wie im Ständerat stattgefunden hat, hat das Parlament in beiden Kammern dem Begehren der Jugendorganisationen vor vier Jahren sehr viel Sympathie entgegengebracht. Es wurde an den Bundesrat mit der Bitte überwiesen, diese Anliegen zu konkretisieren und ernstzunehmen. Der Ständerat erachtete das Anliegen der Jugendlichen sogar als dringlich und empfahl, dieses rasch zu verwirklichen.

Aufgrund der Verfassungssituation ist klar, dass Jugendpolitik im engeren Sinne in erster Linie Aufgabe der Gemeinden und Kantone ist. Für die klare Mehrheit unserer Kommission soll und kann der Bund aber auch eine ergänzende Jugendpolitik betreiben. Der Begriff «ausserschulisch» hat in diesem Zusammenhang eine politische und rechtliche Bedeutung. Der Bund will sich nämlich ausschliesslich im Bereich ausserhalb der Schule engagieren und damit die Schulhoheit der Kantone voll respektieren.

Die verfassungsrechtlichen Fragen haben die Kommission stark beschäftigt. Der Bund verfügt heute – mit Ausnahme des Teilbereiches Sport – über keine ausdrückliche verfassungsrechtliche Grundlage zur Förderung der ausserschulischen Jugendarbeit. Nach übereinstimmender Auffassung von Lehre und Praxis braucht der Bund indes nicht in jedem Fall eine ausdrückliche Kompetenz. Es werden vielmehr auch stillschweigende und ungeschriebene Kompetenzen anerkannt. Der Bund betreibt bereits auf vielfältige Weise Kulturförderung. Dies tut er auch nach Ablehnung des Kulturartikels. Die im Gesetz vorgesehenen Förderungsmassnahmen unterstützen ausschliesslich Tätigkeiten und Vorhaben von gesamtschweizerischem Interesse. Der Bund dringt damit nicht in den Kompetenzbereich der Kantone ein. Die Kulturkompetenz des Bundes ist bisher als reine Kulturförderungskompetenz verstanden worden. Materielle Hilfe an die Trägerschaften der ausserschulischen Jugendarbeit bewegt sich ganz im Rahmen der Leistungsverwaltung und bietet an sich rechtlich keine Probleme. Diese Art

Feuchtgebiete. Aenderung der Konvention

Zones humides. Modification de la convention

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1988
Année	
Anno	
Band	IV
Volume	
Volume	
Session	Wintersession
Session	Session d'hiver
Sessione	Sessione invernale
Rat	Nationalrat
Conseil	Conseil national
Consiglio	Consiglio nazionale
Sitzung	06
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	88.010
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	06.12.1988 - 08:00
Date	
Data	
Seite	1703-1704
Page	
Pagina	
Ref. No	20 016 919

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung.
Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale.
Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.